

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

182 (6.8.1928) Sport und Spiel

Sport und Spiel

Nummer 182 / 48. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 6. August 1928

Kreis-Jubiläumstage in Mannheim

Glänzender, imposanter Verlauf des Südwestdeutschen Arbeiter-Turn- und Sportfestes

Massenhafte Beteiligung der Aktiven - Circa 50000 Zuschauer - Neuer Bundesrekord im Kugelstoßen Staatspräsident Dr. Kemmele bei den Arbeitersportlern

Wie berechtigt die seinerzeitigen geradezu prophetischen Worte Jacobys an die Berliner Arbeiter waren, daß nämlich die Gründung auch nur des kleinsten Arbeitervereins für den künftigen Kulturhistoriker von viel größerer Bedeutung ist als die Schlacht von Sadoma es waren, hat wiederum die jüngste Jubiläumstage des Südwestdeutschen Arbeiter-Turn- und Sportfestes am 4., 5. und 6. August in Mannheim gezeigt. Seit, das aus Anlaß des 30jährigen Bestehens des 10. Kreises des Arbeiter-Turn- und Sportbundes stattfand, ließ sich aus dem kleinen Kreisverein, der vor 30 Jahren im Laufe der Jahre gebildet wurde, nicht nur eine nach vielen tausenden zählende Organisation sich entwickeln, sondern auch in kultureller Hinsicht, auf die Jacoby speziell abhob, eine bemerkenswerte Leistung im Interesse der sozialistischen Kultur. Der Gründung 11 Vereine, heute im 10. Kreis und dem mit 66000 Mitgliedern und 18000 Kindern! Damals waren im allgemeinen, heute über diese Arbeit hinaus hinaus proletarischer Körperkultur im besten Sinne des Wortes. Also sozialistische Kulturarbeit und Erziehung im Interesse des sich auch in kultureller Hinsicht von bürgerlichem Einfluß frei und selbständig machende eigene Kultur gebenden Proletariats. Und wer die Jubiläumstage in Mannheim mit erleben konnte, der wird sich über die Leistungen bewundern, daß sie die prophetischen Worte Jacobys mehr wie unter weitblickender Pionieres geistig gedacht hat, erfüllen. Die Mannheimer Tage erneute Beweise dafür, daß der Arbeitersportbewegung eine Idee innewohnt, eine Idee, nach der man bei der Arbeit Turn- und Sportbewegung vergebens sucht, sondern neben der Körperpflege das Suchen nach neuen Lehren, nach neuer gesellschaftlicher Gemeinschaft, der Arbeitersportbewegung, die Sozialismus und die Erklärung der Arbeiterpartei, sich für diese Idee einzusetzen. So schreie die Arbeiterpartei und Turnbewegung dem Morgenrot der Zukunft entgegen, während die bürgerliche Bewegung das abendliche Abendrot anbetet.

Mannheim, die Industriemetropole Badens, wurde durch den Festlauf ausserordentlich schön. Sein sozialistischer Oberbürgermeister hat zu Ehren des Festes Vollbesetzung angeordnet und allen städtischen Gebäuden und von Masten an den höchsten Stellen in reicher Zahl Fahnen in den Mannheimer Stadtfarben, sowie in den schwarz-rot-goldenen Farben. Dazu gefügt sich der Fahnenstempel zahlreicher Arbeitervereine. Das große Stadion erhielten die Arbeiterpartei, rings um die Zuschauertribünen wehen die verschiedensten Farben und geben dem Festplatz ein buntes Gepräge. Mit Reichtum betrauten wir Karlsruhe diese Festtage und praktische Stätte für Körperkultur. Die Bedeutung dieses Festes wurde auch seitens der badischen Regierung vollgewürdigt, denn sowohl am Samstag mittag und abends, als auch am Sonntag hatte sich Staatspräsident Dr. Kemmele eingezeichnet.

Die Feier an den beiden ersten Tagen — der heilige Montag hauptsächlich als Kindertag geplant — nahm einen imposanten Verlauf. Einen würdigen Auftakt der sportlichen Veranstaltungen bildete am Samstag der Aufmarsch der aktiven Teilnehmer mit Fahnen in die große Stadiontribüne. Ein imposantes Bild, das einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ, bot sich dem Zuschauer. Bald begann auch die sportliche Arbeit, die Wettkämpfe der verschiedenen Teilnehmer aus. Von welcher gewaltigen Ausmaß die Veranstaltungen waren, erhellt daraus, daß am Vereinswettbewerb 2562 Turner und Turnerinnen sich beteiligten. Das Stadion erwies sich als zu klein. Die Wasserportler nahen sich am Schlenkerkanal zu Wettkämpfen.

Nach dem Festlichen das Geistige! Eine Begrüßungsfeier um 5 Uhr im Muffenhaus, der auch Staatspräsident Dr. Kemmele, vom Unterrichtsministerium Dr. Schöma, Oberbürgermeister Dr. Heimrich usw. anwohnen sollte diesen Zweck dienen. Die Jugend wurde zu einer Jugendfeier eingeladen, die auf hohem Niveau der Arbeitersportbewegung bekannt zu machen. Herrliche Proben der Turn- und gymnastischen Arbeit waren beim Festball der Kreise sich herortat. Bundesvorsitzender Gellert besprach in seiner Festansprache den sozialistischen Charakter des Festes und ließ die 30jährige Geschichte des Kreises zu Ehren der Jubiläumstage am Abend auch zu einer Dankveranstaltung an die Gründer des Kreises, von denen die Namen Schöma, Stuttgart, Vogelländer, Frankenthal, Schöma und Schöpper-Stuttgart anwesend waren und sich der Ehre auf ihr Werk zurückrufen können. Bei diesem Anlaß der Feier dachten wir an eine Veranstaltung des Festball im gleichen Saale anlässlich des Bundestages in Mannheim. Da war es Gen. Dr. Ludwig Frank — der an der Delegation in zündender Sprache begeisterte Rede hielt und aus der Zeit erzählte, wo er in der Freien Arbeiterpartei in Reich und Glied beim Turnen gewirkt hat, er ein Teil seiner Kräfte sich, hat sich behauptet, und seinen nicht verjähren, auch bei diesem Anlaß unerschütterlich zu behaupten.

Der erste Tag nahm den allerhöchsten Ausklang und der zweite rief die Turner und Sportler früh auf den Plan zum Vereinswettbewerb und zu sportlichen Wettkämpfen. Gegen mittag erfolgte die Aufstellung zum Festzug, der ein Ereignis selbst für Mannheim war. Er hat ein prächtiges, imposantes farbenfrohes Bild. Spielleute und Musikanten sorgten für den nötigen Marschrhythmus und in guter Disziplin folgten in gleichem Schritt und Tritt die ca. 10000 zählende Turnerinnen, Turner- und Sportler-Bataillone. Bereits 3 Stunden erfolgte der Vorbeimarsch, trotzdem in Achterreihen marschiert wurde. Der Zug gestaltete sich zu einer wichtigen Demonstration für die Arbeiter-Turn- und Sportfrage und die Mannheimer Bevölkerung, besonders die Arbeiterpartei nahm lebhaften Anteil.

Zum Höhepunkt des Tages gestaltete sich der Aufmarsch der aktiven Turner im Stadion. Das Spielfeld, viele hundert Mann stark und weiß gekleidet, marschierte auf, hinter ihnen gruppierten sich die vielen tausenden Aktiven in ihrem Sportdress und eine Wand aus mehreren hundert bunten Fahnen bildete den Abschluß. Als das ganze unter den Anforderungen der Spielleute sich in Marsch setzte, entstand ein Bild wunderbarer Schönheit, ein prächtiges lebendiges Gemälde, gebildet aus disziplinierten Proletariats, die die Körperkultur des Arbeiter-Turn- und Sportbundes genossen. Es war ein feierliches und erhebendes Bild von gewaltigem Eindruck, das bei den vielen zehntausenden Zuschauern lebhafteste Begeisterung hervorrief. Was Johann die Turner und Turnerinnen an Freiübungen zeigte, muß als musterhaft bezeichnet werden. Kein Wunder, daß die ca. 50000 Besucher Beifallsstürme auf Beifallsstürme erfolgen ließen.

Berlei also der erste Tag schon ausgezeichnet, so tat der zweite das feine, um den denkbar besten Eindruck zu hinterlassen und von der hohen Kultur der Arbeiterturnfrage Zeugnis abzulegen. Was es hier zu genießen gab, waren die Leistungen des „Masse Mensch“, hervorragende Beweise der proletarischen Körperkultur. Für jeden der das Glück hatte, dieses herrliche Schauspiel zu sehen, war es ein Erlebnis, dessen Erinnerung in ihm nie erlöschen wird.

So dürfen die Arbeiterpartei und Turner stolz auf den Verlauf der zwei ersten Festtage sein. Das eine steht schon jetzt fest, daß die Veranstaltung ein hervorragender Marktstein in der Geschichte des Arbeiter-Turn- und Sportbundes sein wird.

1. Tag (Samstag)

Das Erste Südwestdeutsche Arbeiter-Turn- und Sportfest, zu dem aus Württemberg, Baden, Hessen, der Pfalz und dem Saargebiet, sowie aus Elsaß etwa 10000 aktive Turner und Sportler eingetroffen sind, hat am Samstag vormittag im Mannheimer Stadion mit einem Aufmarsch der Aktiven auf der großen Kampfbahn seinen Anfang genommen. In mehreren Sonderzügen trafen die Sportler am frühen Morgen in Mannheim ein.

Unter dem Vorantritt der Fahnenabteilung, denen die Sportler und Turner aus dem Elsaß folgten, vollzog sich der Aufmarsch auf der großen Kampfbahn, deren Tribüne bereits dicht von Zuschauern besetzt war. Der Vertreter des 8. Kreises des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, Kellert, Stuttgart, begrüßte die etwa 3000 Sportler und Sportlerinnen, die aufmarschiert waren, in markigen Worten. Einen besonderen Willkommensruf entbot er den Gästen aus dem Saargebiet, aus den belarischen Gebieten und dem Elsaß gekommenen Gästen, sowie den Vertretern der französischen und der schweizerischen Bruderorganisationen.

Mit diesem würdigen Akt war das Erste Südwestdeutsche Arbeiter-Turn- und Sportfest eröffnet. Es begannen anschließend in drei Kampfbahnen die Vorkämpfungen in Leichtathletik und Turnen. Zu gleicher Zeit wurden auf sieben Mannheimer Sportplätzen die Ausschreibungs Wettkämpfe in Fußball und Handball ausgetragen, während die Schwimmer an der Pegelkur im Schlenkerkanal zum Kampfe antraten.

Die Begrüßungsfeier

Die offizielle Eröffnung des Ersten Südwestdeutschen Arbeiter-Turn- und Sportfestes fand am Samstag nachmittag um 5 Uhr im Muffenhaus des Stadt. Kolonnenpark statt. Zu ihr waren erschienen neben Vertretern der am Fest beteiligten Sport-Organisationen Staatspräsident Dr. Kemmele als Vertreter der badischen Regierung, für das Kultusministerium Regierungsrat Thoma, ein Vertreter der Polizeidirektion und des Landeskommissars, sowie für die Stadt Mannheim mehrere Stadträte, an ihrer Spitze Oberbürgermeister Dr. Heimrich, Bundesvorsitzender Gellert, Leisig, sowie Bundesgeschäftsführer Benedix-Weisig. Die Feier wurde eingeleitet mit dem Festmarsch „Einzug der Gäste“ aus „Landshäuser“ und einer Festouverture, nach dem Chor „Du ferne Land“ nahm der Vertreter des 10. Kreises, Kellert, Mannheim, das Wort zur Begrüßungsansprache, in der er nach Bewillkommung der Gäste seiner besonderen Freude darüber Ausdruck verlieh, daß die staatlichen und städtischen Behörden durch ihre Teilnahme am Fest besagen, daß sie den Wert der Arbeiter-Sportbewegung erkennen haben.

Sodann sprach für die badische Regierung Staatspräsident Dr. Kemmele, der die hohen Ziele, die sich die Arbeiter-Sportbewegung gesetzt hat, rühmte und betonte, daß diese Arbeit wahrer Dienst am Volke sei. Nicht auf die Züchtung von Spiesen und Höchstleistungen komme es an, sondern darauf, möglichst gleichwertige Durchschnittsleistungen zu erzielen. Der Oberbürgermeister Dr. Heimrich, Mannheim, bezeichnete es als eine der wichtigsten Aufgaben der Stadterwaltungen, die Turn- und Sportbewegung zu fördern. Der Arbeiterpartei habe sich keinen Platz an der Sonne erkämpft. Die Arbeitsbesessenen seien eine herrliche Reaktion gegen so vieles Ungeheuer und Unnatürliches, das in uns steck.

Für die Bundesorganisation sprach der Vorsitzende Gellert, Leisig, der vor allem darauf abhob, daß die Arbeiter-Sportbewegung heute, wenn auch noch nicht zahlenmäßig, so doch an innerer Aktivität und tatbewusster Festigkeit, den bürgerlichen Sportverbänden weit überlegen sei. Dann begrüßte im Auftrag des Mannheimer Arbeiter-Sportrats Benedix-Weisig, Mannheim, und anschließend sprach Kellert-Stuttgart als Vertreter des 8.

Kreises. Von seinem Heimatland Württemberg berichtete er, daß zwar die politische Reaktion dort noch am Ruder sei, daß aber ihre Herrschaft nicht mehr allzulange dauern werde. Mit dem von den Arbeiterjüngern Mannheim-Kedarau vorgetragenen Schüberischen Chor „Sei gegrüßt“ und dem Andante aus der 5. Sinfonie von Tschaiowski wurde die würdige Feier wirksam vollendet. Leider war der Besuch nicht den Erwartungen entsprechend, da die Mehrzahl der Sportler durch die gleichzeitige im Stadion stattfindenden Kämpfe zurückgehalten war.

Sternmarsch der Spielleute

Unter klingendem Spiel zogen am Samstag nachmittag die Spielleute, aus drei Richtungen kommend, durch die Stadt um pünktlich um 6 Uhr auf dem Marktplatz zusammen zu treffen. Dort begrüßte Bundesobmann Dehli-Läcker-Berlin in herzlichen Worten die stattliche Schar. Waghia und Har erklang dann das Bundeslied von 500 Spielleuten gespielt. Es folgten noch mehrere Märsche und dann durchsog das glänzend disziplinierte Spielmannschor unter Führung des Kreisführers Pleß die Haupttribüne zum Kolonnenpark, wo bis 7 Uhr ein kleines Standkonzert gespielt wurde. Gewaltige Zuschauermassen umsäumten die Straßen und verfolgten die wundervolle Demonstration der Spielleute.

Jugendfeier im Verammlungssaal

In dem mit einem breiten schwarz-rot-goldenen Band ausgeschlagenen Verammlungssaal des Kolonnenparks kam nach der Begrüßungsfeier die Jugend der Turner zusammen. Von der Decke wälkte eine breite rote Fahne mit dem Turnerschild herab. Nach dem durch ein Mandolinenspieler begleiteten Eröffnungsmarsch wurde gemeinsam das Lied: „Mann wir streiten“ gesungen. Die beiden Kreisjugendleiter Lauble (10. Kreis) und Kellert (8. Kreis) begrüßten dann in kurzen Ansprachen, in denen sie den tieferen Sinn des Arbeiterturns hervorhoben. Sprechchöre der Mannheimer und Frankenthaler Jugend, wichtig und eindringlich vorgetragen, folgten. Mit dem Schlusschor: „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“ endete die durch durchdrachte und darum wirkungsvolle Jugendfeier.

Das Festballett

Das Festballett im Muffenhaus am Samstag abend war von dem Interesse der Mannheimer Bevölkerung getragen. Im Muffenhaus wurde eine Paralleleröffnung abgehalten werden. Rund 10000 Personen beteiligten sich. Ein Festmarsch, gespielt von der Kapelle der Freien Turnerschaft Mannheim, dem eine kurze Begrüßungsansprache durch ein Mitglied des Festauschusses folgte. Turner aus den Gruppen Mannheim und Ludwigsbafen führten Übungen an 5 Pferden vor, die, wie das Reittieren der Turner, sehr befriedigten. Das besondere Interesse des Publikums fand das Barrenturnen der Turnerinnen. Originelle Tänze in den Mannheimer Stadtfarben führten Turnerinnen von Speyer, Frankenthal und Mannheim vor, auch die gymnastischen Übungen der weiblichen Gruppe Mannheim waren beachtlich. Die Vorführungen von Mitgliedern des 8. Kreises, Spiel, Tanz und Freiübungen, verzierten einen auffallend hohen Stand der Schulungsarbeit.

Zum Festakt verammelten sich alle an dem Programm des Abends beteiligten Vereine auf dem Podium des Muffenhausparks, von wo aus der Festgong „Auf, ihr Turnersöhne“ erklang. Die Festansprache hielt der Vorsitzende des Bundes, Gellert-Weisig, der einen kurzen geschichtlichen Rückblick über die 30jährige Geschichte der Südwestdeutschen Arbeiterpartei bewegung gab und deren Verbundenheit mit den sozialistischen Kampfsielen feststellte. Allgemeiner Gelang der Festveranstaltung beendete die eindrucksvolle Feier.

Der Hauptfesttag

Trübe Wolken zogen am Himmel. Erst gegen Mittag klärte sich das Wetter auf. Neben den Übungen am Gerät wurden die Freiübungen mit in die Wertung einbezogen. Alle Teilnehmer waren mit Eifer bei der Sache und es wurden ganz vorzügliche Leistungen erzielt, die dem Einzelturnen, das bereits am Samstag auf derselben Kampfbahn ausgetragen worden ist, völlig gleich kamen.

Am Einzelsport nahmen am Samstag 2562 Turner und Turnerinnen und am Vereinsturnen 250 Vereine mit 5000 Teilnehmern teil. Damit wurde aufs Neue festgestellt, daß das deutsche Turnen noch nicht erdrückt ist von dem alles bezaubernden Sport. Was wir beim Einzelturnen am Red, am Barren und bei den Mehrkämpfen sahen, waren Leistungen ersten Ranges.

Der Festzug

In den Straßen zwischen dem Marktplatz und dem Marktplatz Redarstadt herrschte am Sonntag gegen mittag reges Leben. Kurz nach 12 Uhr setzte sich die Spitze des Zuges mit mehreren Abteilungen Spielleuten und Musik in Bewegung. In flottem Tempo ging in Achterreihen über die alte Redarbrücke nach der Innenstadt, das Publikum nahm an dem imposanten Aufmarsch der Turner und Sportler freudigen Anteil. Drei Musikpfeifen und 500 Trommler gaben dem Zug, in dem über 200 Banner und Standarden mitgeführt wurden, einen beschwingenen Charakter. Hinter dem ersten Spielmannszug waren die Gäste aus dem Elsaß und die Berliner Kinder einnen der Vereinten freien Turnerabteilungen, Turner und Turnerinnen der Vereinigten freien Turnerschaft Mannheim, dann mit einem Fahnenwald der 8. Kreis, schwäbische Turner und Sportler. Dann schlossen sich die Abteilungen der 10. Kreises (Baden, Pfalz, Saargebiet) an. Die Schiedsrichterorganisation und die Fußballabteilungen, sowie die Schwimmer und Badler, die mit einem Transparent an die Notwendigkeit eines Schwimmbeckens erinnerten, beschloßen den sportlichen Teil des Zuges. Dann kamen verschiedene Organisationen, die Arbeiter-Parteilisten, Arbeiterjünger usw. In Achterreihen währte der Vorbeimarsch eine gute halbe Stunde. Die Teilnehmerzahl dürfte mit 10000 nicht zu hoch gegriffen sein.

Aufmarsch im Stadion

Der Festzug traf, begleitet von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, gegen 2 Uhr nachmittags im Stadion ein, dessen weite Tribünen sich rasch füllten. Nach einem Marsch über das Hauptamphitheater, der den großen Festzug des Umzuges noch einmal gewaltig vor Augen führte, formierten sich die Abteilungs-

zum Aufmarsch zu den allgemeinen Freilübungen. Ein über 400 Spielteute Hartes Trommler- und Pfeiferkorps marschierte an der Spitze der Aktiven auf die große Kampfbahn. Der Aufmarsch erfolgte von zwei Seiten. Etwa 200 Bannerträger nahmen hinter dem schmalen Spielmannskorps Aufstellung. 2500 aktive Sportler und Turner schlossen sich an. Ein farbenprächtiges prächtiges Bild. Spontan dröhnte die ca. 50.000 Zuschauer in Beifallsstundgebungen aus, als die Formationen sich gegen die Haupttribüne zu in Bewegung setzten, und bald die weite Kampfbahn völlig ausfüllten. Dieser Aufmarsch war ein grandioser Beweis für die Leistungsfähigkeit und die Diszipliniertheit der Arbeiterportler.

Unter dem Beifall der nach Zehntausenden zählenden Zuschauermenge vollzogen sich sodann die Freilübungen der Männer. Sie waren an Ernstheit und Formvollendung kaum zu überbieten. Raum haben die Turner das Kampffeld verlassen, da marschieren schon wieder Turnerkinnen auf. Im rhythmischen Gleichschritt füllen sie die Kampfbahn und stellen sich zu ihren Freilübungen auf. Die Schönheit des weiblichen Körpers kam in den rhythmischen Freilübungen zur Geltung. Die wirkungsvolle Darstellung der über 1000 Vorführenden bewies die gute Pflege, die der Frauenport im acht und sechsten Kreis genießt.

Resultate der Wettkämpfe

Leichtathletische Resultate (Entscheidungen)

Sportler
 3 mal 1000 Meter-Staffel: 1. Fellbach 8,35; 2. Mannheim 8,40; 200 Meterlauf: 1. Keller-Feuerbach 23,4; 2. Gabler-Bohnang 23,5.
 400 Meterlauf: 1. Gloor-Ruit 54,9; 2. Käßler-Rohr 56,4.
 100 Meterlauf: 1. Kump-Bohnang 11,1; 2. Weber-Redarau 11,2.
 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Feuerbach 46,2; 2. Redarau 47,00.
 1500 Meterlauf: 1. Wolff-Bohnang 48,8; 2. Reusch-Ulm 49,4.
 5000 Meter: 1. Einzel-Ebingen 18,2; 2. Hummel-Meisingen 18,35.
 110 Meter-Hürden: 1. Krämer-Mannheim 18,7; 2. Stahl-Spener und Dandhart-Bohningen 19,6.
 Hammerwerfen: 1. Bauer-Mannheim 31,90; 2. Hummel-Meisingen 29,75.
 Weisprung: 1. Eigner-Ludwigshafen 6,21; 2. Red-Schauenheim 6,12.
 10 mal 100 Meter-Staffel: 1. Feuerbach 1,56,8; 2. Redarau 1,57,4.
 Olympische Staffel: 1. Feuerbach 3,53,2; 2. Karlsruhe 3,59,1.

Endkämpfe in Fußball und Handball

Fußball: 1. Kreis: 1. VfL Ludwigs- hafen 0:4. 2. Kreis: 1. VfL Ludwigs- hafen 0:4. 3. Kreis: 1. VfL Ludwigs- hafen 0:4. 4. Kreis: 1. VfL Ludwigs- hafen 0:4. 5. Kreis: 1. VfL Ludwigs- hafen 0:4. 6. Kreis: 1. VfL Ludwigs- hafen 0:4. 7. Kreis: 1. VfL Ludwigs- hafen 0:4. 8. Kreis: 1. VfL Ludwigs- hafen 0:4. 9. Kreis: 1. VfL Ludwigs- hafen 0:4. 10. Kreis: 1. VfL Ludwigs- hafen 0:4.

Sportlerinnen

100 Meterlauf: 1. Rehr-Ludwigshafen 13,1; 2. Deutscher- Ludwigs- hafen 13,2. 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Ludwigs- hafen 55,9; 2. Stuttgart und Feuerbach 58. Disziplinar: 1. Schauen- hafen 36,10 Meter; 2. Feuerbach 35,15 Meter.

Jugend

100 Meter: 1. Lotens-Redarau 11,6; 2. Wunder-Cannstatt 11,7. Schwenkstaffel (400, 300, 200, 100 Meter): 1. Cannstatt 2,17,5; 2. Böhlingen 2,20,9. 4 mal 100 Meter: 1. Cannstatt 49; 2. Frie- lenheim 49 (Schulstaffel). Dreifachlauf B-Klasse: 1. Hähle-Bohningen 28,2; 2. Guldner-Sandhofen 28,0. Disziplinar: 1. Schauen- hafen 36,10 Meter; 2. Feuerbach 35,15 Meter.

Entscheidungskämpfe im Schwimmen

Freischwimmen für Männer 400 Meter. 1. Karl Berner, Mannheim, 5,53%; 2. Anton Roep, Spener 6,24%; 3. Ragenstaffel für Frauen 4 mal 100 Meter. Sieger Ebingen. Männerstaffel 4 mal 100 Meter. Sieger Mannheim. **Brustschwimmen für Männer 100 Meter.** Sieger Mannheim. **Brustschwimmen für Frauen 100 Meter.** Sieger Mannheim. **Freischwimmen für Männer 100 Meter.** 1. August Deuch, Spener 1,36%; 2. Robert Geiger, Kaisers- lautern 1,41%; 3. Frauenfreischwimmen 100 Meter. 1. Maria Wal- ter Ebingen 1,32%; 2. Maria Zanfer, Stuttgart 1,40%; 3. Elisa- beth Weiss, Karlsruhe 1,50%.

Wasserball für Männer

1. Spiel Stuttgart BSG-Karlsruhe 6:8. 2. Spiel Mann- heim A II-BSG Stuttgart 7:2. 3. Sieger, da Gegner nicht an- getreten, Spener. 4. Spiel Mannheim A I-Ebingen.

Männerbrustschwimmen 100 Meter A-Klasse. 1. Fritz Schneider, Heidelberg 1,19 Min.; 2. Böhler Stuttgart 1,30 Min. **Männer- seitenbrustschwimmen 100 Meter A-Klasse.** 1. Kamp, Spener 1,22%; 2. Grau, Ebingen 1,22% Min. **Frauenbruststaffette 4 mal 100 Meter.** 1. Ebingen 7,15% Min.; 2. Karlsruhe 7,21% Min. **Frei- stil für Männer 100 Meter, A-Klasse.** 1. Werner, Mannheim 1,07 Min.; 2. Klein, Heidelberg 1,11 Min. **Männer-Rüdenschwimmen 100 Meter, A-Klasse.** 1. Richterberger, Heidelberg 1,22% Min.; 2. Müller-Turn und Sportbewegung 1,31 Min. **Frauen-Rüdenschwimmen 100 Meter.** 1. Bunn, Ebingen 1,49% Min.; 2. Kaffetter, Karlsruhe 1,55 Min. **Männerlagenstaffette 4 mal 100 Meter für Vereine ohne Winterbad.** 1. Schöft 4,54% Min.; 2. Spener 6,07% Min. **Män- nerlagenstaffette 4 mal 100 Meter.** 1. Heidelberg 5,26% Min.; 2. Mannheim 5,36 Min.; 3. Karlsruhe 6,10% Min. **Figurenlegen.** 1. Hirsheim 12,1% Punkte; 2. Karlsruhe 107 Punkte. **Männer- Brustschwimmen 200 Meter.** 1. Bahl, Heilbronn 3,30% Min.; 2. Böhler, Stuttgart 3,32% Min.; 3. Kühne, Karlsruhe 3,34 Min. **Bruststaffette für Männer 4 mal 100 Meter.** 1. Karlsruhe 6,34% Min.

Wasserballspiel um die Zeitmeisterschaft

Mannheim siegt im Endspiel in überlegener Form gegen Mann- heim A 2 die Zeitmeisterschaft.

Einzelkämpfe

(Wir bringen hiermit die zwei ersten besten Resultate.)
Fußballerdreikampf. 1. Monte, Stuttgart-Defflingen 228; 2. Menrath, Weiblingen 207 Punkte. **Hochsprung.** 1. Weith, Karlsruhe 1,76; 2. Herrmann Juffenhäuser und Groß-Bedenheim 1,70 Meter. **Schleuderball.** 1. Hummel, Meisingen 66,10; 2. Ring- hof, Bierheim 64,30 Meter. **Kugelstoßen (beidarmig).** 1. Fuchs- löcher, Sulz 20,81; 2. Dettler, Frantental 20,70 Meter. **Kugel- stoßen (linksarmig).** 1. Fuchslöcher, R.S.R. 11,53; 2. Speidel, Weisingen 11,29 Meter. **800 Meterlauf.** 1. Fuchslöcher, 2,07,1; 2. Sittel, Sindelfingen 2,10,8 Min. **5000 Meterlauf.** 1. Wolff, Bohnang 16,90; 2. Sed, Fellbach 16,34,2 Min. **50 Meter Hindernislauf.** 1. Fuchs, Ruit 9,9; 2. Keller, Radesheim 10,2 Sek. **Disks.** 1. Fuchslöcher R.S.R. 33,75; 2. Bierhäfner, Wanoen 30,20 Meter. **Dreifachsprung.** 1. Herrmann, Juffenhäuser 13,56; 2. Quas, Kaiserslautern 12,70 Meter. **Fünf-Kampf A-Klasse.** 1. Fuchslöcher, R.S.R. 412; 2. Häberle, Holzheim 338 Punkte.

Endresultat der leichtathletischen Wettkämpfe

Kleine olympische Staffel für Sportlerinnen. 1. Feuerbach 50 Sek.; 2. Degerloch 62,2 Sek. **Speerwerfen, Sportlerinnen.** 1. D. Rehr, Fr. I. Ludwigs- hafen 29,70 Meter; 2. Weinbrecht, Mann- heim 25,82 Meter. **Kugelstoßen.** 1. Weith, Wundenheim 9,50 Meter (Weiner Bundesstaffel). 2. Rehr, Ludwigs- hafen 8,55 Meter. **Weisprung.** 1. Rehr, Ludwigs- hafen 4,50; 2. Deutscher, Ludwigs- hafen 4,49 Meter. **Hochsprung.** 1. Weith, Weiblingen; 2. Fögle, Ebingen. **Dreifachsprung, A-Klasse.** 1. Rehr, Ludwigs- hafen 310; 2. Deutscher, Ludwigs- hafen 288 Punkte. (Bericht über weitere Resultate folgt.)



AGITATOREN!

Die Werbearbeit ist ein schwerer Dienst, man fährt Dich, falls Du Dich erkühnst, Gemeinsamkeit und Opfersinn zu heischen, gar boshaft an mit Schimpfen und mit Kreischen. Vergelte dann nicht Gleiches mit dem Gleichen; soll Unverstand der bessern Einsicht weichen, dann sieh' in dem, der uns nicht zugehört, den Genossen, der nicht aufgeklärt. Such' ihn mit Liebe für die Sache zu gewinnen, dann lenkst Du bald sein Trachten, sein Sinnen auf gute Bahn. Du erwerckst dann Neigung und schließlich kommt die wahre Ueberzeugung. Dann hast Du, ehe noch viel Zeit veronnen, ein neues Mitglied der Partei gewonnen.

Zum deutschen Turnfest

Von Wilhelm Sollmann

Wir wollen den Erfolg des deutschen Turnfestes nicht verkleinern. Einen ähnlichen Massenaufmarsch hat Köln seit den Mobilisierungszeiten nicht mehr erlebt. Ein großes, ein großartiges Fest konnten sie uns zeigen. Mehr aber nicht. Wenn es ihnen genügt, uns soll es recht sein. Nur möge niemand uns einzureden ver- suchen, daß noch etwas wie das Feuer einer Idee in den Marsch- kolonnen dieser Bewegung glühe. Jeder Tisch- und Weiberredner machte pflichtschuldigst seine Verbeugung vor dem biederen guten Turnvater Jahr. Galt doch das Ganze dem 150. Geburtstag des Alten. Aber, irren wir uns nicht, hat nicht einer der vielen amtlichen und nichtamtlichen Sprecher sich die Mühe gemacht, uns zu lazen, was dieser vielberühmte Geist Ernst Ludwig Jahns der Zu- künftigen des Jahres 1928 eigentlich noch zu sagen habe. Es ist gemein auszugeben, daß das geistige Testament dieses Innigen Rebellen nicht an einer Leberfistule von Gehirnen leidet — sonst würde keine Frucht schwerlich zwingen Trinken und Meßingpokalen in den Vereinsräumen des Turners stehen — aber etwas wenigstens von seinen Gedanken und Zielen hätte man finden dürfen. So blieb alles die ganze Redezeit von päpstlicher Dürftigkeit.

Jahn, so begrenzt er außerhalb des Gebietes seiner Meister- schaft, dem Turnplane, war, wollte mehr erzielen als Turner. Ein freies Volk auf freiem Grunde — er wollte, daß die Herrenmächte, die solchen Ziele sich entgegenstellen, außerhalb der Turnriege ge- packt werden müssen. Zu seiner Zeit war die Turnerei eine politische Freiheitsbewegung. Was ist sie heute? Seitdem man die Kaiserkrone durch ein Telegramm an den Herrn Reichspräsidenten erlegt — löstförmig erbt, seit er von Hindenburg heißt — ist man neutral gegen alles, was nur von ferne nach einer Ueberzeugung ausstrahlt. „Vaterland“ — gewiß, Einheitsstaat — schon nicht, und über demokratische Re- publik — darf in der Turngemeinde des Demokraten Jahr nicht gesprochen werden.

Im Weisprung mag die Deutsche Turnerschaft noch Bedeu- tung leisten, sonst aber tritt sie seit langen Jahren auf der Stelle und muß daher mehr hinter der Entwicklung zurückbleiben. Die Führer der Deutschen Turnerschaft befragen, daß die Ar- beiter-Turn- und Sportbewegung getrennt von ihnen marschieren. Die Unmöglichkeit, die beiden großen Kraftströme kör- perlicher Erneuerung unseres Volkes zu einem, wird manchem ein- deutlicher gemindert sein, als in diesen Turnfesttagen. Das kann ohne kleinliche Gebühlichkeit oder gar Feindschaft gelöst werden. Die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung muß ihren eigenen Weg gehen, und sie geht ihn gut. Wir wissen wohl, daß auch in der Deutschen Turnerschaft sozialistische Menschen wirken — auch kommunistische Wähler, und zwar nicht vereinzelt — aber es ist unübersehbar, daß dort starke sozialistische Temperamente sich betätigen, denen alles, was sie denken und tun, nur zu dem einen Ziele gilt, Welt und Menschen im Geiste des Sozialismus zu erneuern. Der sozialistische Turner und Sportler kann nicht einen Tag seines Le- bens neutral sein gegenüber den ungelunden, mancherorts, men- schenfeindlichen gesellschaftlichen Zuständen, die eine freie Entfal- tung der Persönlichkeit den meisten unmöglich machen. Unsere Körperkultur hat, was den anderen fehlt: eine Idee. Sie ruft nicht nur den Körper zur höchsten Anspannung auf, sie erzielt aus- gleich Gehirn und entwickelt seelische Kräfte für den Aufstieg der Masse Mensch. Ihr genügt der Mann nicht, der am Barren Meister ist, ihr genügt das Mädel nicht, das in der Schwimmbahn die Muskeln abtut. Diese proletarische Bewegung will den ganzen Menschen in den Dienst eines großen allgemeinen Erneuerungs- werkes stellen. Das hebt sich ab von der Deutschen Turnerschaft und nicht zum Nachteil der Letzteren.

Nach einem von den Turnern gern zitierten Goethewort häßt und erregt die Turnerei nicht nur den Körper, sondern er mu- ßigt auch die Seele und Geist. Nach hundert Jahren Turnerei möchten wir davon in den Reden, Schriften und Taten der Deutschen Turnerschaft endlich etwas mehr ver- spüren. Sonst glauben wir, hat sich der weise Goethe, der nicht über den Turnplatz zum Olymp geschritten ist, doch vielleicht in vie- len Turnern getäuscht.

Die Jugend in allen geistigen Lagern — wir wollen ihr for- schend ins Antlitz blicken. Die Jungmannschaft der Deutschen Turn- erei jedoch, die jetzt durch Köln marschieren, zeigt nicht die leichten Spuren einer charakteristischen Prägung durch die Idee. Wir lasen den breiten Strom gleichmäßig an uns vorüberziehen. Die neue deutsche Jugend trägt er nicht.

Kadtsport

N.R.B. Solidarität. Besirke 3, 4 und 5. Sonntag, 19. August, veranstalteten obenbenannten Besirke ihre Gastturnfahrt nach Durmersheim. Da dieses Treffen eine Pflichtfahrt ist, er- wartet die Leitung reifliche Beteiligung. Die Besirke treffen mög- lichst geschlossen vormittags 10 Uhr in Durmersheim ein. Neben dem geplanten Demonstrationsszug findet Berichterstatter über den eben geschlossenen Bundestag in Samburg durch einen Delegierten statt. Anschließend ist gemütliches Beisammensein der Teilnehmer. Die Lösung aller Sportler genannter Besirke ist am 19. August: Durmersheim. 3. D.

Gewerkschaftsbewegung

Wer sind die Saboteure?

Um die Ruheverforgungsfasse der Reichs- und Staatsarbeiter

Seit Jahren hat sich der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter darum bemüht, für die Reichs- und Staatsarbeiter eine Ruheverforgungsfasse zu schaffen. Das Reichsministerium hat bereits im Jahre 1925 den Reichs- und Staatsarbeitern eine Ruheverforgungsfasse bewilligt, die im Jahre 1928 in Kraft trat. Seit dem sind Monate ins Land gegangen, ohne daß man sich über die Einführung dieser Ruheverforgungsfasse äußern konnte. Seit dem sind Monate ins Land gegangen, ohne daß man sich über die Einführung dieser Ruheverforgungsfasse äußern konnte. Seit dem sind Monate ins Land gegangen, ohne daß man sich über die Einführung dieser Ruheverforgungsfasse äußern konnte.

Da haben wir die Beförderung, möchte man ausrufen! Die Arbeitnehmern wurde gesagt, daß der Staat eine Ruheverforgungsfasse bewilligt hat, die im Jahre 1928 in Kraft trat. Seit dem sind Monate ins Land gegangen, ohne daß man sich über die Einführung dieser Ruheverforgungsfasse äußern konnte.

Im Interesse der Reichs- und Staatsarbeiter muß hier ge- sagt werden, daß die Ruheverforgungsfasse nicht länger auf ein Recht verzichten, das ihr ausdrücklich zu- stande gekommen ist, und vor allen Dingen will sie wissen, wer die Saboteure sind.

Volkswirtschaft

Falsche öffentliche Kreditpolitik

In der letzten erschienen Ausgabe der Zeitschrift für die deutsche Volkswirtschaft veröffentlicht der Präsident des Deutschen Sparfaktens- und Giroverbandes, Dr. Kleiner, eine ausführliche Ausführung über die Lage am Geld- und Kapitalmarkt. Dr. Kleiner führt in seinem im Selbstverlag erschienenen Aufsatz u. a. aus:

Es hat tatsächlich fast den Anschein, als ob die deutsche Volkswirtschaft infolge der Versäuerung der Vermögenslage infolge der Behandlung kommunaler Auslandsanleihe den günstigsten Zeitpunkt für ihre Auslandsmissionen ver- loren habe. Diese sind nicht gerade günstig erschienen. Die für die Befriedigung des langfristigen kommunalen Kapitalbedarfes wie am ausländischen Kapitalmarkt erheblichen betragsmäßigen Kapitalanforderungen sind nicht nur durch die öffentliche Kreditpolitik, die die deutsche Volkswirtschaft gegenüber dem Auslandsmarkt beobachtet, sondern auch durch die Art der Auslandsanleihe bedingt. Die öffentliche Kreditpolitik hat die deutsche Volkswirtschaft gegenüber dem Auslandsmarkt bedingt. Die öffentliche Kreditpolitik hat die deutsche Volkswirtschaft gegenüber dem Auslandsmarkt bedingt. Die öffentliche Kreditpolitik hat die deutsche Volkswirtschaft gegenüber dem Auslandsmarkt bedingt.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Besirke Weststadt, Montag, 6. August, findet im Lokal „Im den Linden“, abends 8 Uhr, eine Vertrauensmannerversammlung mit dem Besirkesomitee statt. Alle Parteimitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen. Tagesordnung wird im Besirkesamt bekanntgegeben.

Chefredakteur: Georg Schöpfung. Verantwortlich: Georg Schöpfung. Redaktion: Georg Schöpfung. Druck: Georg Schöpfung. Verlag: Georg Schöpfung.

Essbestecke

In großer Auswahl zu billigen Preisen. Alpacka 99 gr. 100 gr. 110 gr. 120 gr. 130 gr. 140 gr. 150 gr. 160 gr. 170 gr. 180 gr. 190 gr. 200 gr. 210 gr. 220 gr. 230 gr. 240 gr. 250 gr. 260 gr. 270 gr. 280 gr. 290 gr. 300 gr. 310 gr. 320 gr. 330 gr. 340 gr. 350 gr. 360 gr. 370 gr. 380 gr. 390 gr. 400 gr. 410 gr. 420 gr. 430 gr. 440 gr. 450 gr. 460 gr. 470 gr. 480 gr. 490 gr. 500 gr. 510 gr. 520 gr. 530 gr. 540 gr. 550 gr. 560 gr. 570 gr. 580 gr. 590 gr. 600 gr. 610 gr. 620 gr. 630 gr. 640 gr. 650 gr. 660 gr. 670 gr. 680 gr. 690 gr. 700 gr. 710 gr. 720 gr. 730 gr. 740 gr. 750 gr. 760 gr. 770 gr. 780 gr. 790 gr. 800 gr. 810 gr. 820 gr. 830 gr. 840 gr. 850 gr. 860 gr. 870 gr. 880 gr. 890 gr. 900 gr. 910 gr. 920 gr. 930 gr. 940 gr. 950 gr. 960 gr. 970 gr. 980 gr. 990 gr. 1000 gr.

Geschenkhaus Wohlschlegel, Kaisersstraße 178